Italiener unternehmen gewaltigen Vorstoß

Berlin meldet, daß der Angriff abgeschlagen und Gefangene gemacht wurden.

London, 29. Jan.—Die Italiener haben gegen die teutonische Einfallsarmee die Offensive ergriffen. Berlin meldet heute, daß die Truppen der deutschen Verbündeten gezwungen wurden, etwas an Grund und Boden aufzugeben. Der offizielle Berliner Bericht lautet: „Oestlich von der Asiago Hochfläche bis zur Brenta griffen die Italiener mit starken Massen an. Beim Monte Sisemol und weiter westwärts brach der Angriff zum größten Teil zusammen, außer beim Monte di Val Bella, wo der Feind vorübergehend im Stande war, festen Fuß zu fassen, durch einen von uns ausgeführten Gegenangriff aber wieder vertrieben wurde. In der Gegend von Col de Broglio, zwischen der Frenzelit Schlucht und der Brenta wurde der feindliche Angriff abgewiesen; wiederholte Versuche brachen unter schweren Verlusten zusammen. Wir nahmen 10 Offiziere und 350 Mann gefangen. Auf Castell Franco, Treviso und Meitre warfen wir am Samstag 21 Tonnen Bomben herab, die ihre Wirkung nicht verfehlten; mehrere große Brände wurden beobachtet."

Laut dem offiziellen Bericht haben die Italiener auf einer Front von sechs Meilen angegriffen; hieraus ist ersichtlich, daß es sich nicht bloß um einen Angriff lokaler Art handelte. Hiesige Beobachter sind der Ansicht, daß die Italiener den Versuch gemacht haben, die österreichisch-deutschen Linien auf die schneebedeckten Gebirge zurückzuwerfen. Schon früher haben die Italiener Offensiven gegen die Einfallstruppen unternommen, aber nie in so ausgedehntem Maßstabe wie jüngst.

Italienischer Bericht.

Rom, 29. Jan.—Das Kriegsamt meldete heute: „Auf den östlich vom Asiago Bassin gelegenen Höhen durchbrachen wir die hartnäckig verteidigte feindliche Stellung und nahmen 1500 Feinde, darunter 62 Offiziere, gefangen. Unsere Artillerie, zusammen mit derjenigen unserer Verbündeten zersprengte die herbeigezogenen Verstärkungen in den Nos und Campomulo Tälern.

Fliegerangriff fordert viele Menschenleben

London, 29. Jan.—Lord French meldete heute nachmittag, daß bei dem jüngsten Fliegerangriff auf London und die britische Küste 14 Männer, 17 Frauen und 16 Kinder ums Leben kamen. Fast alle diese kamen in London um. Der angerichtete Sachschaden ist nicht erheblich.

Deutscher Generalstab übt Camouflage

Washington, 29. Jan—Die deutsche Heeresleitung, in Sorge ob der Wirkung der russischen Propaganda unter den deutschen Soldaten an der Ostfront, befördern zahlreiche Mannschaften von dort nach anderen Kriegstheatern. Der hiesige Generalstab, welcher heute obige Mitteilung machte, erklärt, daß die Deutschen das den Russen gegebene Versprechen, während der Friedensverhandlungen keine Truppen vom Osten nach der Westfront zu schaffen, nicht halten. Sie treiben Camouflage, indem sie den Truppen Urlaub geben, sie dann nach den Rekrutenstationen und schließlich nach der Westfront senden.

Postbeförderung an Sammies mangelhaft

Washington, 29. Jan.—Bei den Abgeordneten sind viele Klagen eingelaufen, daß die amerikanischen Truppen in Frankreich die an sie abgeschickte Post verspätet oder garnicht erhalten. Der General-Postmeister ist nun auf Grund einer vom Abgeordneten Rogers eingereichten Resolution angegangen worden, nachstehende Fragen zu beantworten:

1. Wie lange Zeit nimmt es in Anspruch, Briefe an die amerikanischen Expeditionstruppen zu senden?
2. Ist eine Kommission ernannt worden, um die gemeldeten Verzögerungen in der Beförderung der Post zu untersuchen?
3. Welche Schritte sind ergriffen worden, um die Zeit des Expedierens von Briefschaften oder Packeten zu verkürzen oder die verlorenen Packete aufzufinden?"

90 Tage Gefängnis wegen Schnapsverkaufs.

James Dillon, der sich vor dem Bundesrichter Woodrough schuldig bekannte, einem Soldaten Schnaps verkauft zu haben, erhielt 90 Tage Gefängnis zuerkiert.

Kontrolle der Bahnen durch die Regierung

Dieselbe soll nur ein Jahr nach Ende des Krieges ausgeübt werden.

Washington, 29. Januar. — Das Zwischenstaatliche Handelskomitee des Senats beschloß heute mit 7 gegen 6 Stimmen die Regierungskontrolle der Bahnen nur ein Jahr nach Beendigung des Krieges auszuüben. Dieser Beschluß steht in direktem Widerspruch zu der Empfehlung des Generaldirektors McAdoo, der keinen Zeitpunkt festgesetzt zu sehen wünschte, damit die Kontrolle nach dem Kriege fortgesetzt oder aufgehoben werden mag, je nachdem es die Umstände erheischen.

Hoover erläßt eine Warnung an Kongreß

Washington, 29. Jan—Nahrungsmitteldirektor Hoover hat den Kongreß gewarnt, daß, falls ihm nicht Machtbefugnisse erteilt werden, Nahrungsmittel - Konservation im Lande durchzusetzen, der Kongreß die Schuld an der Nichtdurchführung des Nahrungsmittelprogramm zu tragen hat.

Rasende Fluten richten großes Unheil an

Paducah, Ky., 29. Jan.—Das Eis des Tennessee Flusses ist geborsten, und Schiffe im Werte von über $1,000,000 wurden von den rasenden Fluten weggeschwemmt. Das Schicksal vieler Personen, die auf den Schiffen wohnten, ist unbekannt. Die kleineren Schiffe zerschellten an den riesigen Eisstauungen; die größeren Schiffe wurden im Kreisel stromabwärts in den Ohio getrieben.

Erhebt Schadenersatzklage.

Anton Jindra, der Vater von Joseph Jindra, der am 17. Januar beim Rodeln von einem Auto überfahren und getötet wurde, hat im Distriktsgericht gegen Myer H. Sherman, dem Eigentümer des Autos, eine Schadenersatzklage in Höhe von $25,000 angestrengt. Das Auto wurde zur Zeit des Unfalles von George Herold gelenkt.

Streik in Kieler Torpedofabrik.

Amsterdam, 29. Jan.—Hier ist heute die Nachricht eingetroffen, daß die Arbeiter in einer bei Kiel gelegenen Torpedofabrik streiken.

Lokales!

Täglich weizenlose und fleischlose Mahlzeit.

Für Omaha und Nebraska wurden vom Staats-Nahrungsmittelverwalter neue Vorschriften erlassen. Hiernach sollen alle Abendmahlzeiten weizenlos sein, alle Mittagsmahlzeiten fleischlos. Diese Vorschriften sind noch außer den Vorschriften über zwei weizenlose Tage, Montag und Mittwoch, und den fleischlosen Dienstag und schweinefleischlosen Samstag in jeder Woche zu beobachten. An den weizenlosen Tagen und bei den weizenlosen Abendmahlzeiten dürfen keine Crackers, Kuchen, Makaroni oder andere Mehlspeisen, die Weizenmehl enthalten, gegessen werden.

An den fleischlosen Tagen ist das Servieren von Rind-, Hammel-, Schweine-, Kalb- oder Lammfleisch verboten. An den schweinefleischlosen Tagen dürfen kein Schweinefleisch, Speck, Schmalz oder andere Schweinefleischprodukte benutzt werden. Fische, Geflügel und Eier sollten vornehmlich gebraucht werden.

Oeffentliche Tanzhallen sollen geschlossen werden.

Nach einem allgemeinen Verhör über öffentliche Tanzhallen hat das Komitee des Ganzen des Stadtrates die Annahme einer amendierten städtischen Ordinanz empfohlen, durch die gewerbsmäßige Tanzhallen in Omaha verboten werden sollen. Es wird vorgeschlagen, diese Ordinanz am 15. Februar in Kraft treten zu lassen. Inspektor Franklin von der Wohlfahrtsbehörde gab an, daß es nur zwei gewerbsmäßige Tanzhallen in Omaha gebe und zwar die De Luxe und die Dreamland Tanzhalle. Die Ordinanz wird alle Tänze erreichen, bei denen Eintritt verlangt wird und die nicht unter Aufsicht einer Organisation abgehalten werden.

Von Rauch überwältigt.

Morris Leaf wurde bei einem Brande, der sein Wohnhaus 1726 Süd 26. Straße teilweise zerstörte, vom Rauch überwältigt. Mitglieder der Familie mußten in Nachtgewändern aus dem Hause entfliehen. Das Feuer entstand infolge eines schadhaften Ofenrohres.

Registrierungsbüro schon eröffnet

Polizisten Rose und Nielsen geben täglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends notwendige Aufklärungen.

Die mit der Registrierung in Omaha betrauten Polizeibeamten Frank Rose und H. J. Nielsen haben ihr Hauptquartier in der Stadthalle bereits eröffnet. Das Registrierungsbüro ist jetzt schon täglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet, und zwar handelt es sich jetzt darum, den Registranten die notwendigen Anweisungen für die am 4. Februar beginnende Registrierung zu geben und sie über die Vornahme der Registrierung aufzuklären. In dem Büro ist auch ein Photograph zugegen, der die für die Registration nötigen Bilder vorschriftsmäßig anfertigt.

Die Zeit ist so festgesetzt worden, daß den Arbeitern Gelegenheit gegeben wird, ihre Registrierung ohne Verlust eines Arbeitstages vorzunehmen. Jeder deutsche Staatsangehörige, der die zweiten Bürgerpapiere nicht hat, muß sich registrieren lassen und täte gut daran, schon jetzt in dem Amtszimmer der beiden Registrierungsbeamten vorzusprechen, und dort seine Anweisungen zu erhalten. Er wird dann während der festgesetzten Registrierungszeit vom 4. bis 9. Februar umso weniger Zeit verlieren.

Erhält Aufsicht über Wegebau im Camp Cody.

Hauptmann Frank Whippermann von Camp Cody, Deming, N. M., wurde der Konstruktionsabteilung des Quartiermeister - Departements zugeteilt. Er ist ein Omahaer, der als Hauptmann der Kompagnie C des 6. Nebraskaer Regimentes nach Deming ging, wo dasselbe aufgelöst wurde. Ihm obligt die Aufsicht über Bauten und Wegekonstruktion im Camp Cody. Er ist Präsident der hiesigen Omaha Concrete Stone Co. und hat in Bauarbeiten gute Erfahrung.

Taubstummer wieder gefunden.

Peter Jackson Hook, ein 17-jähriger Taubstummer, der seit letzten Mittwoch von seinem Heim verschwunden war, wurde in Süd-Omaha aufgefunden, wohin er sich begeben hatte, um Arbeit zu suchen. Er arbeitete in einem Restaurant für seine Mahlzeiten. Er wurde wieder seinem Vater, A. M. Hook, 1814 Nord 18. Straße, übergeben.

Soll siebzu Waggonladungen Schafe gestohlen haben.

G. W. Allen von Winnemuca, Nevada, wurde von der Süd-Omahaer Polizei gestern auf Betreiben von Nevadaer Beamten verhaftet. Er wird beschuldigt, sieben Waggonladungen Schafe im Werte von $20,000 gestohlen zu haben. Es heißt, daß Allen versucht haben soll, die Schafe auf dem Union Market abzusetzen.

Schnee muß fortgeschaufelt werden.

Die Polizei warnt die Hausbesitzer davor, das Entfernen des Schnees auf den Seitenstegen zu übersehen. Es sind aus dem Wohnungsdistrikt viele Klagen über die Mißachtung der Ordinanz eingelaufen.

Einkommensteuer-Formulare eingetroffen.

Der Binnensteuer-Einnehmer Geo. L. Loomis gibt bekannt, daß jetzt sämtliche Formulare für die Eingabeh betreffs des versteuerbaren Eigentums vorhanden sind. Personen, die eine Einkommensteuer zu bezahlen haben, sollen sich diese Formulare sofort beschaffen.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Dr. H. O. Munson, der am Freitag im Paxton Block, unter der Anschuldigung Morphine verkauft zu haben, verhaftet wurde, verzichtete auf ein Vorverhör und wurde für sein Erscheinen vor den Großgeschworenen unter $3,000 Bürgschaft gestellt. Dr. Munson ist Narkotiker und ist infolgedessen in bemitleidenswertem Zustande.

Kein Frachtgut nach 4 Uhr nachmittags angenommen.

Vom 1. Februar an werden die Frachtbahnhöfe nach 4 Uhr nachmittags kein Frachtgut mehr annehmen. An Samstagen werden sie bereits um 1 Uhr geschlossen sein. Der Omahaer Verein der Frachtagenten hat das Verkehrsbüro des Commercial Club von diesem Beschluß benachrichtigt. Man weiß noch nicht, ob die Geschäftsleute hiergegen protestieren werden oder nicht. Die Frachtagenten-Vereinigung erklärt, daß es ihr auf diese Weise erleichtert wird, angekommene Frachten schneller zu verteilen.

Die New Yorker Antisaloonliga fordert Prohibition für den Empirestaat als Kriegsmaßregel. Um ein Ausrede sind die Herrschaften niemals verlegen gewesen.

Aus alter Zeit.

Wandernder Volk schon im Mittelalter eine Landplage.

Die „fahrende Diet" — so nannte man im Mittelalter und noch lange nachher jenen großen Trieb wandernder Gesellen — Handwerksburschen, Musikanten, Gaukler, Quacksalber, fahrende Schüler, Landsknechte außer Sold, Bettler, Pilger, Zigeuner und Straßenräuber, kurz, alle jene im Lande und oft von einem zum anderen Lande herumziehenden Leute, für die in späterer Zeit der Ausdruck „fahrendes Volk" aufkam, während für die schlechteren Elemente darunter Bezeichnungen, wie „Landzwinger" und „Landstreicher" sich bildeten. Auch an fahrenden Weibern fehlte es, wie noch heute, so schon in früheren Jahrhunderten auf der Landstraße nicht, nur daß es in der sogenannten „guten alten Zeit" viel böser hinsichtlich der Verhältnisse oll dieses unsteten Volkes aussah, als in der Gegenwart, wo die Polizei in den Städten und Dörfern eine scharfe Kontrolle ausübt.

Die „Glanzperiode" des Bettelns, Wahrsagens, Stehlens, Roßtäuschens, des Kesselflickens, Falschspielens u. s. w. fiel in die Zeit des 15. und 16. Jahrhunderts. Die Messen und Jahrmärkte, an denen ja damals kein Mangel war, gaben der herumziehenden Sippschaft, unter der so manche verkommene Persönlichkeit von besserer Bildung eine Art Führerrolle spielte, reiche Gelegenheit zu Verdienst und zur Ausübung ihrer oft recht bedenklichen Künste. Ganz merkwürdig berührt es, wenn man in alten Chroniken unter anderem liest, daß das Bettler- und Vagantenwesens in Nürnberg, Frankfurt a. M., Köln, Straßburg und andermärts städtischerseits geduldet und privilegiert wurde, daß in Basel auf dem Kohlenberg eine große Kolonie der unehrlichen Leute bestand, die unter einem besonderen Gericht, dem anfänglich sogar ein Reichsvogt im Namen des Kaisers präsidierte, mit selbstgewählten Schöffen abgeurteilt wurden.

In Oesterreich namentlich und auch in Süddeutschland bestanden umfassende „Brüderschaften" von Pfeifern und Spielleuten. Die Herren von Rappolstein standen dem großen Bunde der Spielleute des Elsasses vor, der regelmäßig in Dusenbach seinen Kongreß — den „Pfeifertag" — abhielt. Der letzte solcher Pfeifertage, die später auch an anderen Orten stattfanden, wurde im Jahre 1789 in Rappoltsweiler selbst gefeiert. Auch in anderen Gebieten erhielten sich ähnliche Einrichtungen sehr lange, und selbst wo keine solche Gruppenbildungen der „Schnapphähne", „Landstürzer", fahrenden Musikanten u. s. w. sich entwickelt hatten, erwiesen sich die Mitglieder des Adels und der Stadtmagistrate den unsteten Gesellen gegenüber, wenn diese es nur nicht gar zu bunt trieben, auffallend mild und nachsichtig. Freilich kamen auch Ausnahmen vor, doch rächten sich die fahrenden Leute an solchen, ohne Ansehen des Standes, durch gar bitterböse Spottverse oder auf noch schlimmere Weise. Im allgemeinen aber war das Verhältnis zwischen den Mächtigen und den „Friedlosen" — Rudolf von Habsburg hatte die „Lotterpfaffen", d. h. Vaganten und Spielleute, 1281 samt und sonders vom Landfrieden ausgeschlossen — ein ziemlich günstiges.

Aus der ärztlichen Praxis.

Doktor P... war wegen seiner polizeiwidrigen Handschrift verrufen. Eines Tages schreibt er bei einem Patienten ein längeres Rezept. Wie er dann aufsteht, fällt bei seiner hastigen Bewegungsweise das Notizbuch zur Erde und mehrere Zettel fliegen im Zimmer herum. Beim Wiedereinsammeln verwechselt er das soeben verordnete Rezept mit einer Liste fehlender Wäschestücke, wegen deren er sich bei der betreffenden Firma beschweren will.

Der Apotheker liefert prompt eine grünlichgelbe Mixtur.

Zweifel.

Zweifel ist ein übler Zimm'rer,
Nie war übler'er noch schlimmerer,
Zweifel bauet selten aus
Nie mit starker Säul' ein Haus.
Zweifel immer hat zu messen,
Wähnet immer was vergessen,
Rückt und schiebet früh und spät,
Häuft vergebens viel Gerät.
Zweifels Grund ist nirgends fest.—
Wird mich nicht der Zweifel lassen,
Ich nicht fassen
Ein Vertrauen,
Werd' ich nie so Großes bauen
Als des kleinsten Vogels Nest.

— **Stoßseufzer.** Sonntagsjäger (der immer den Jagdhund anschießt): „Wenn man es bloß so einrichten könnte, daß der Hund vor dem Hasen rennen würde, dann könnte man vielleicht manchmal einen Hasen nach Hause bringen."

Schweizer Bürger

Unter dem Konskriptionsgesetz Registrierte sollen Gesandtschaft ihre Adresse angeben.

Die Schweizer Gesandtschaft in Washington ersucht um die Veröffentlichung des nachfolgenden Schreibens:

„Schweizer Bürger in den Vereinigten Staaten.

Der Gesandte der Schweiz in Washington fordert alle Schweizer Bürger in den Vereinigten Staaten, die unter dem Bundes-Konskriptions-Gesetz vom 18. Mai 1917 zu registrieren hatten oder in Zukunft zu registrieren haben, einerlei ob sie im Besitz des ersten Papiers sind oder nicht, auf, ihre genaue Adresse sogleich der Schweizer Gesandtschaft, 2013 Hillyer Place, Washington, D. C., mitzuteilen. Der dokumentarische Beweis ihrer Schweizer Bürgerschaft muß eingeschickt werden; das Militärbüchlein wird vorgezogen und wo solches nicht vorhanden ist, muß es der Geburtsschein oder der Paß sein.

Im Besitz dieser Information ist die Schweizer Gesandtschaft gern bereit, den Status des betreffenden Schweizer Bürgers unter dem Konskriptionsgesetz oder Verhaltungsmaßregeln im Falle der Aushebung anzugeben.

Der Gesandte der Schweiz macht seine Landsleute darauf aufmerksam, daß nur, wenn sie seinem Verlangen nachkommen, ihre Interessen von der Schweizer Gesandtschaft gehörig geschützt werden können.

Washington, D. C.,
11. Jan. 1918"

Tierärztliches Korps braucht Leute.

Das Armee - Rekrutierungsbüro wird eine Kampagne unternehmen, um 2,000 Mann für die tierärztliche Abteilung für Ueberseedienst zu gewinnen. Die notwendige Zahl Mannschaften muß in den nächsten Wochen rekrutiert werden. Sie werden in den Uebungslagern für Armeeärzte in Fort Riley, Kansas, oder Fort Oglethorpe, Ga., gesandt werden. Kuhärzte werden noch 20 Hufschmiede, 20 Sattler, 20 Pharmazeuten, 40 Köche und 40 Stenographisten benötigt. Die Bewerber müssen zwischen 18 und 35 Jahre alt sein, dürfen jedoch den Wehrpflichtigen nicht angehören.

LERNT PIANO SPIELEN
in 36 Lektionen

Kursus der Sherwood Music School Conservatory.
Omaha Vertreterin:

MISS HELEN MACKIN

Studio Zimmer 19 Arlington Block, 1511½ Dodge Str.

Tel. Douglas 9528.

Unterrichtsgeld mäßig.

Haben Sie die Absicht ein Automobil zu kaufen?

Sind Sie im Zweifel darüber, welches Fabrikat für Ihre Verhältnisse am besten paßt?

Wegen vollständiger, genauer und gewissenhafter Auskunft über Automobile, Trucks, Motorräder, Gummireifen, Autozubehör aller Art, wenden Sie sich brieflich oder mündlich an das

Automobile Buyers Bureau of the Omaha Daily Tribune

Unser Automobil-Redakteur gibt Ihnen den Nutzen seiner Jahre langen Erfahrung und wird Ihnen den Katalog irgend eines Autofabrikanten zusenden.

Dieser Dienst steht den Lesern der Täglichen Omaha Tribüne frei zur Verfügung. Schreiben Sie uns einen Brief über das von Ihnen Gewünschte und Sie werden unseren sachverständigen Rat erhalten.

Schneiden Sie diesen Kupon aus und schreiben Sie heute noch!

Automobil Buyers Bureau of the Omaha Daily Tribune
1311 Howard Str., Omaha, Nebr.

Ich habe die Absicht ein.....
zu kaufen. (Geben Sie Namen des Autos und den Preis, den Sie zu zahlen wünschen, an.)
Motor Car .....
Motor Truck .....
Motorrad .....
Bitte, helfen Sie mir in der Auswahl und geben Sie mir folgende freie Auskunft:
.....
.....
.....
Name .....
Adresse .....

Kleine Anzeigen

... in der ...

"Täglichen Omaha Tribüne"

lohnen sich immer

Wenn Sie Zimmer oder Häuser vermiethen oder Farmen verkaufen wollen, dann benutzen Sie die Anzeigen-Spalten der

"Täglichen Omaha Tribüne"

Anzeigen können durch die Post oder telephonisch übermittelt werden

1311 Howard Str. Telephon Tyler 340